

# Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Tübingen, Rottenburg, Nagold und Horb.

Im Verlag bei Wilh. Heinr. Schramm.

Nro. 24. Montag den 24. März 1823.

## I. Gemeinschaftliche Oberamtliche Verfügungen; Keine.

## II. Besondere Amtliche Verfügungen. Oberamt Sigmaringen.

Harthausen. (Erneuerung des Unterpandbuchs.) Das Unterpandbuch der districthellen Gemeinde Harthausen wird mit Bewilligung der S. S. Regierung vom 24. v. M. Fol. 591 erneuert werden.

Wer daher von der Gemeinde oder einzelnen Einwohnern von Harthausen eine mit gerichtlichem Unterpande versehene Forderung besitzt, welche das liegende oder fahrende Vermögen des Schuldners auf irgend eine Art beschwert, sie sey förmliche Obligation, bedekte Ganttverweisung, Caution oder in welcher Art gefertigt, wird hiesmit aufgerufen, die districthellen Urkunden in Originale, oder in beglaubigter Abschrift, an das unterfertigte Oberamt binnen 90 Tagen um so gewisser einzusenden, als nach Umfluß dieser Zeit die nicht vorgelegte, obgleich gerichtlich gefertigte Pandbriefe nicht mehr geachtet, sondern für kraftlos erklärt werden müssen.

Für die Eintragung, Bescheinigung, und Zurückgabe der Instrumente haftet das

unterfertigte Oberamt, und die Gläubiger haben ihren frankirten Eingaben dem Stücke nach 6 fr. als Gebühr beizulegen.

Sigmaringen den 8. März 1823.

S. S. Oberamt.

## Oberamtsgericht Tübingen.

Tübingen. Ueber das verschuldete Vermögen des Ochsenwirths Adam Lauer zu Weilheim ist der Gantt oberamtsgerichtlich erkannt worden.

Es werden daher sämtliche Gläubiger desselben vorgeladen, am

Samstag den 5. April

Nachmittags 2 Uhr

bei der Schuldenliquidation in der Wohnung des Schultheissen zu Weilheim zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig zu liquidiren und sich des Weitern zu gewärtigen.

Die Nichterscheinenden werden durch das am nemlichen Tage auszusprechende Präclusiv-Erkenntniß von der Masse ausgeschlossen werden.

Den 11. März 1823.

R. Oberamtsgericht.

## Oberamtsgericht Rottenburg.

Ueber die Verlassenschaft des Pfarrers Carl Gordian von Mohr zu Dettingen

ist der Gannt Oberamts-Gerichtlich er-  
kann. Die Gläubiger desselben werden  
hiemit aufgefordert, zur Liquidation ihrer  
Forderungen, Mittwoch den 23. April  
d. J. Morgens 8 Uhr in der Oberamts-  
Gerichts-Sanzley alhier entweder in Per-  
son oder durch gehörig Bevollmächtigte  
zu erscheinen, oder auch unter Anschluß  
der Schuld-Urkunden die Forderungen  
schriftlich zu liquidiren. Gegen die nicht,  
oder nicht gehörig Erscheinende wird der  
Auschluß Bescheid am Schluß der Ge-  
richts-Sitzung ausgesprochen werden. Auch  
wird noch bemerkt, daß diejenige Gläu-  
biger, welche kein Vorzugs-Recht darzu-  
thun im Stande sind, keine Befriedigung  
aus der Masse zu erwarten haben.

Rottenburg den 15. März 1825.

K. Oberamtsgericht.

Seebronn, Oberamts-Gerichts-  
Bezirk Rottenburg. (Gläubiger-Aufruf.)  
Magdalena, weil. Joseph Weis Wändle,  
hinterbliebene Wittwe, eine gebohrne Schach,  
wünscht von den Schulden ihres verstorbe-  
nen Mannes, eine genaue Uebersicht zu  
haben, und mit den Gläubigern ins Reine  
zu kommen. Es werden daher diese aufge-  
fordert, sich binnen 45 Tagen bei dem Wais-  
fengericht in Seebronn zu melden, und ihre  
Forderungen rechtlich darzuthun, widrigens  
falls aber sich selbst zuzuschreiben, wenn  
sie nachher nicht mehr gehört werden, und  
keine Zahlung zu hoffen haben.

Den 18. März 1825.

Waisengericht in Seebronn.

**Außeramtliche Gegenstände.**

Lübingen. Aus dem Vermögen des  
Christoph Haug Fuhrmanns sind 2 Brtl.

Acker im Burgholz zum Verkauf ausgesetzt,  
die Liebhabere mögen sich am 10. April  
d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rath-  
haus einfinden.

Den 21. März 1825.

Lübingen. Wer des Büchsenma-  
cher Nisch Werkstatt im Rübenloch, und  
Acker im Eslingeloh kaufen will wolle sich  
bei dem aufgest. Güterpfleger melden.  
Stadtr. Wolff.

Lübingen. (Zu vermietthen bis Ge-  
orgii:) Ein Logis, bestehend in 2 Zim-  
mern, (wovon das eine heizbar,) Küche  
und Speiskammer und einer großen Kam-  
mer auf einem Boden, wozu erforderlichen  
Falls auch etwas Keller abgetreten werden  
kann. Wo? sagt Ausgeber dieses Blatts.

Lübingen. (Güter-Verkauf.) Schuh-  
macher Schlaier ist gesonnen zu verkaufen,  
2 Brtl. Acker im Burgholz, 3 Brtl. Wies-  
sen, beides an einem Stück, Liebhaber wol-  
len sich bei ihm selbst melden.

Den 15. März 1825.

Schuhmacher Schlaier.

Lübingen. Bei dem Zimmermann  
Jakob Bringel in Lübingen werden nach-  
stehende Sachen den 4. April 1825 im  
Auffreich verkauft.

Morgens 10 Uhr nachstehendes Vieh:  
1 8jährige Schimmelstutze mit einem Stutz-  
tenfüllen.

1 7jähriger Schimmel-Walach.

1 5jährige rothschekigte Kuh.

1 7jährige ditto.

1 8jährige schwarzscheckigte Kuh. } diese drei  
sind neue  
melkend.

- 1 11ähriges rothes Kalbse.
- 1 Raupen.
- Faß und Wand-Geschirr.
- Nov. 1.) 1 3aimeriges Faß in Eisen.
- 2.) 1 6aimeriges ditto.
- 3.) 1 5aimeriges in Holz.
- 4.) 1 3aimeriges in Eisen.
- 5.) 1 ditto.
- 6.) 1 ditto.
- 7.) 1 12aimeriges Fäßle in Eisen.
- 8.) 1 Mimer 13 Jmi in Eisen.
- 9.) 1 12imiges in Holz.
- 1 Kellerleiterle.
- 1 Trichter.
- Fuhrgeschirr.
- 1 Kreuzzügel.
- 1 Diabie.
- 1 Wagen mit Heuleitern Wisbaum Wels-  
ten und Latern.
- 2 Kummel samt Hintergeschirr.
- 1 Ein Beil.
- 1 Pflug samt Egge.
- 1 Wagenschmierer.
- 1 alter Sattel mit Kreuzzügel.
- 1 franz. Geschirr.

Lusinau. Am Ostermontag, den 31. diß, Nachmittags 2 Uhr wird in dem Adler zu Lusinau 1 Morgen 3 Vrel. Wiesen im Ziegelthale zum Verkauf gebracht werden. Die Liebhaber können besagte Wiese täglich besichtigen und sich deshalb im Lusinauer Adler melden.

Lübingen. Unterzeichneter empfiehlt sich einem verehrungswürdigen Publikum nochmals bestens zu gütigen Aufträgen mit Silhouettieren bis künftigen Donnerstag.

Logirt zur goldenen Traube.

Wilhelmi Silhouettier  
u. mechanischer Künstler

Gemeinnützige belehrende Aufsätze.

Die Brennessel, als Sicherungsmittel gegen Viehseuchen.

Daß die Brennessel ein gutes Milchsutter für das Vieh sey, ist längst schon dem Oekonomen bekannt, und sie verdiente schon deswegen häufiger angebaut zu werden. Noch mehr aber: sie ist auch für das Rindvieh, im Frühjahr häufig genossen, ein vorzügliches Arzneimittel, und sichert dasselbe vor epidemischen Krankheiten, welche von übler Winterfütterung nur zu leicht entstehen können. Man hat besonders in Schweden die Wohlthätigkeit der Brennesseln in dieser Rücksicht beobachtet, und der Gebrauch in unsern Gegenden, den Pferden im Frühjahr welche zu geben, bestätigt die selbe. Dieß Mittel gegen die Viehseuchen verdient die Aufmerksamkeit der Oekonomen um so mehr, je wohlfeiler es ist, und leichter man sich's verschaffen kann.

Anekdoten und Erzählungen.

Die betrogenen Mönche.

Die Republik Venedig suchte bei dem großen Kampfe, den Franzosen und Despoten im Jahr 1796 in Italien fochten, die Neutralität zu behaupten. — Das höchste Mittel, seine Selbstständigkeit von den Launen des Siegers abhängig zu machen. Denn was ist Neutralität, und obendrein die unbewaffnete Neutralität eines schwachen Staats bei dem Kampfe mächtiger Nachbarn anders, als das deutlichste Geständniß der Ohnmacht? Sobald die Franzosen es mit Sicherheit thun konnten, zogen sie in Venedig ein, und stürzten die Verfassung um. Die gesammte Kriegsflotte der Republik wurde nach Lou-

lon geführt, das Zeughaus wurde geleert, die Leihhäuser geplündert, das in den Kirchen vorhandene Silber geraubt, dabei unerschwingliche Lieferungen und Brandschätzungen gefordert. Jedermann seufzte unter nie gekannten Bedrückungen, und jedermann sehnte sich nach Erlösung.

In diesen Tagen allgemeiner Noth suchte der Prior eines venetianischen Klosters, das einem benachbarten Kloster jährlich einen beträchtlichen Grundzins bezahlen mußte, durch einen Federzug sich hievon los zu machen. Er gieng zu dem höchsten französischen Offizier, welcher in dem Bezirk kommandirte. „General, sagte er, ich bin der Prior von dem ärmsten Kloster in Italien; dennoch bezahlen wir alle Jahre eine ansehnliche Rente an das benachbarte Kloster, eines der reichsten in der Republik. Diese Spuren der Lehnsgerechtigkeit werden unter einer freyen Regierung nicht bestehen können; das Gesetz wird gewiß ungesäumt auf ihre Abschaffung dringen. Allein da jetzt das ganze Territorium im Verfallungsstand ist, und Sie hier die erste Instanz oder vielmehr der Schöpfer der Gesetze sind, so wende ich mich an Sie und bitte um einen Ausspruch, wodurch wir von der Bezahlung dieser Rente losgesprochen werden.“

„Aber,“ sagte der General! —

Der Prior ließ ihn nicht ausreden, zog einen Beutel hervor und sagte: „Dies ist die Frucht einer fünf und zwanzigjährigen Ersparniß, die ich Ihnen, nicht als ein Mittel zu überreden, sondern als einen Beweis meiner Erkenntlichkeit anbiete.“

Der General nahm das Geschenk, und

gab dem Prior schriftlich, was er verlangt hatte.

Der Prior, stolz auf diesen Ausspruch, ließ ihn sogleich den Prior des benachbarten Klosters wissen. Dieser sagte kein Wort, sondern gieng auf der Stelle zum Commandanten. „General, sagte er, man hat Ihre Rechtschaffenheit hintergangen. Unser Kloster ist das ärmste in Italien, und wir könnten durchaus nicht bestehen, ohne den Grundzins, welchen uns das benachbarte Kloster, das reichste in der Republik, jährlich bezahlt. Ich will Ihnen nicht sagen, daß der Ausspruch dagegen Gesetzwidrig ist; ich appellire bloß an Ihre Gerechtigkeit und Menschenliebe, und bitte Sie, einen Ausspruch zurück zu nehmen, durch dessen Vollziehung uns alle Erhaltungsmittel entzogen würden.“

„Aber,“ sagte der General —

„Wir besitzen durchaus nichts,“ fuhr der Prior fort; indessen hab ich doch Mittel gefunden, eine Summe aus den Almosen zu ersparen. Ihnen biete ich sie an, weil ich überzeuge bin, daß jeder gute Bürger aufs möglichste zur Unterstützung der Armee beitragen soll.“

Bei diesen Worten zog der Prior einen Beutel aus der Tasche, welcher noch schwerer war als der vorige. Der General betrachtete ihn, findet den Grund dieses Geschenks sehr lobenswerth, erkennt seinen Irrthum, und nimmt den Ausspruch zurück. Dieser Beutel enthielt zweihundert Souverains, jener hatte nur hundert und fünfzig.